

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



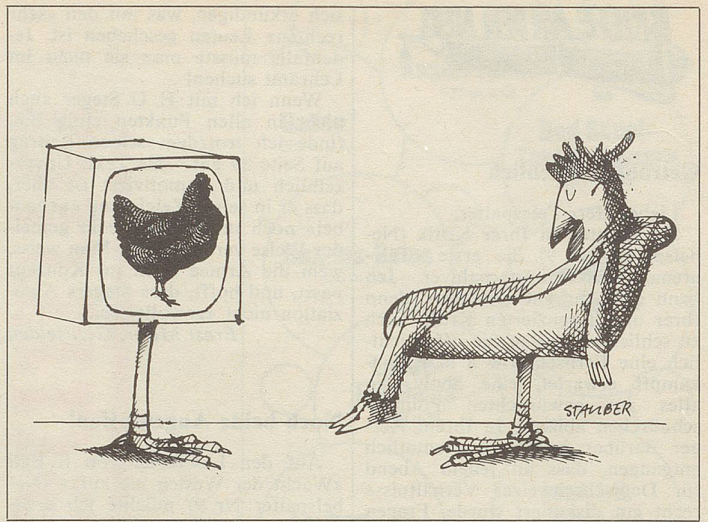
Das Scherflein der armen Witwe

Mit melancholischem Seehundschmuck und dem mitreisenden Humor eines Bestattungsunternehmers stand Max Rüeger vor der Pappkulisse einer Altstadt-Häuserzeile und sagte die zweite Folge der «Neugasse 25» an, die unter dem Titel «Die entlaufene Katze» über die Mattscheiben lief. Ein ewig quengelnder Greis läuft ihr seinerseits durch das ganze Stück nach, das abgängige Haustier, eine Leihgabe seiner hospitalisierten Schwester, abwechselnd von einem fasnächtlichen Guggenmusikanten vertrieben oder als Chün-gel in der Pfanne einer Nachbarin verbraten wärend.

Dieser Opa Hug ist einer der

Neuzuzüger in der obgenannten Liegenschaft, der zusammen mit der biederen Witwe Studer (der besagten Karnickel-Köchin) samt Sohn, der Junglehrerin Käthi und ihrem zur Unzeit Posaune blasenden Freund Hans, sowie der frischgeschiedenen Boutiquebesitzerin Dodo einige Wochen zuvor von den Zuschauern als Mieter für die «Neugass»-Saga auserwählt worden ist. In Dialogen von ziegenhafter Hausbackenheit erblühen zwischenmenschliche Beziehungen auf dem sumpfigen Boden von Neugier, Misstrauen und Hassliebe: die Kratzbürste Käthi sperrt nächtens ihren liederlichen Freund aus, der Veteran Hug schlurft unter hässiger Bezeichnung aller Hausbewohner ohne Unterlass dem flüchtigen Kater Benjamin nach, und das Hausmütterchen Studer spioniert hinter dem Fenster und im Treppenhäus.

Der Studer-Sohn indes, der Jungmann Karl, Elefantenvärter von Beruf, ist ein Gemüt ohne Arg, ein leuchtendes Exemplar von sauberer Lebensweise und unentwegter Hilfsbereitschaft: dem Käthi schleppt er mit treuem Dackelblick, stellvertretend für den säumigen Freund, den kargen Hausrat auf die Bude, und der jungen Frau Dodo sägt er nicht nur Tablare für die noch



leere Boutique, sondern macht sich auch erbötig, ihr die zwanzigtausend «Schtütz», die ihr Ex-Gatte angeblich wegen mangelnder Liquidität noch nicht zu liefern vermag, aus Mütterchens Sparbüchlein vorzustrecken.

An diesem Punkt spaltete sich die Story zur Alternative: in zwei nacheinander gespielten Szenen ist die Wittib das eine Mal willig und das andere Mal nicht bereit, das sauer Ersparte ihres Seligen in die nach Herkunft und Leumund unbekanntene Dame Dodo zu investieren. Mittels einer Post-

karten-Abstimmung sollen die Zuschauer selber entscheiden, ob in der nächsten Folge das Scherflein der armen Witwe fällig wird oder nicht.

Denn das Drehbuch wird in Raten von Folge zu Folge produziert, was die ohnehin von bleierner Langeweile plattgequetschte Hintertreppen-Kolportage auch nicht spannender macht. Die drei Autoren heissen Thomas Hostettler, Gody Suter und Charles Lewinsky – das ist das Beste, was man von ihnen sagen kann.

Telepalter

AUF DIE KLINGE



**DIE WILKINSON
SCHWERT-KLINGE.**